

Scout

>Film•Musik•Politik•Kunst•Buch•Reise

Surfliegende Spreckels
1973 auf Hawaii,
stilistisch irgendwo
zwischen Naturbursche
und Rockabilly

**AUF 5
SEITEN:
DIE BESTEN
BÜCHER
DER SAISON**

GEFÄHRLICHE BRANDUNG

Er war die Stilikone der Surfer. Bunker Spreckels (1949 bis 1977) ritt zwischen den Welten, war als hagerer Blondschof ständig „naturstoned“ und später, als er in handgenähten Lederhüft-hosen sein Image als Kunstfigur vervollkommnete, auf LSD. Vom Stiefvater Clark Gable lernte Bunker, was ein Kerl können muss: für Frauen sorgen. Antilopen erlegen. Und wissen, wie man in einem Wörterbuch nachschlägt. Ein text- und bildstarker Band huldigt jetzt dem Provokateur und Kindskopf, vor dem sogar Andy Warhol Angst hatte. Nach Gables Tod 1960 benutzte Spreckels den Oscar des Filmstars als Türstopper. Für ihn selbst gab es kein Halten mehr. Mit 27 war er verglüht. **CLU**

**ART BREWER,
C. R. STECYK III,
„BUNKER SPRECKELS,
SURFING'S DIVINE PRINCE
OF DECADENCE“,
Taschen, 29,99
Euro. Ab 22. Sep-
tember**

